

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 71 (1988)
Heft: 1

Rubrik: Impressum "Freidenker"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Mark Twain: Grussbotschaft des 19. an das 20. Jahrhundert.) Dort nämlich, wo heute die multinationalen Industriegiganten investieren, handelt es sich meist um reine Ausbeutung. **Der Hauptzweck der Entwicklungshilfe ist neben der Missionierung die Beschaffung billiger Arbeitskräfte**



und Rohstoffe für amerikanische und europäische Konzerne. In der UNO wird von den Delegierten der Länder der Dritten Welt immer wieder auf trübe Manipulationen verschiedenster Art hingewiesen. Andererseits erzeugen auch manche Projekte wirtschaftlicher Hilfe verheerende «Bumerang-Effekte». So vermehrte die Förderung von Agrarexporten in einzelnen Ländern Afrikas den Hunger der eigenen Bevölkerung. Noch immer sind z.B. in Senegal oder Mali, in Kenia oder Tansania die besten Böden für Kaffee, Tee, Kakao oder Erdnüsse, die exportiert werden, reserviert.

Brigitte Erler, Mitarbeiterin des Bonner Entwicklungshilfe-Ministeriums, schrieb ein Buch über diese Problematik. Sein vielsagender Titel: «Tödliche Hilfe».

Kulturzerstörung

Die mit der Entkolonialisierung überwunden geglaubte Abhängigkeit der Entwicklungsländer von den ehemaligen Kolonialmächten besteht nach wie vor. Dabei hat gerade die christliche Missionierung bei vielen Völ-

kern eine tiefe Kluft aufgerissen, die auf das Aufeinanderprallen verschiedener Kulturen zurückzuführen ist. Es ist zu einer *Kulturzerstörung* gekommen, die jede *Eigeninitiative der Entwicklungsländer unmöglich macht*. So mehren sich die Stimmen der Fachleute, die meinen, die Entwicklungshilfe in der gegenwärtigen Form sei am Ende.

Missionierung und Bevölkerungsexplosion

Einer der Hauptgründe für die christliche Missionierung heute ist das starke *Bevölkerungswachstum* in den katholischen Ländern der Dritten Welt, besonders in Lateinamerika (Mittelamerika 35,1%) und Afrika (45,2%; Europa 14,1%). Man schätzt, dass im Jahre 2050 83% der Weltbevölkerung in den Entwicklungsländern leben werden. **Das Wachstum wird noch gefördert durch das Verbot einer künstlichen Geburtenbeschränkung, das die Kirchenführer dort propagieren. Dadurch erhofft sich die Kirche ein starkes Ansteigen der Zahl der Katholiken. Die Prediger der christlichen Nächstenliebe (einschliesslich ihres «Oberhirten») überantworten lieber Millionen Kinder einem qualvollen Hungertod, als dass sie mit allen Mitteln ihre Geburt verhindern.** (Prälat Dr. Ungar, Präsident der österreichischen Karitas am 16. 10. 1981 im ORF: «Wir sind gegen die Geburtenbeschränkung, denn dann kann

dass er **über 50 Mill. Tote schritt, die einst seine Glaubensbrüder niedergemetzelt haben, um den Kontinent katholisch zu machen.**

Vordringen des Islams

Wenn die Kirchen die Missionierung in Afrika in verstärktem Masse betreiben, so ist nicht nur die grosse Fruchtbarkeit der schwarzen Gläubigen daran schuld, sondern auch das spürbare Vordringen des Islam. In Mission sind nämlich die Muslims den Christen zumindest ebenbürtig, wenn nicht überlegen. Khomeini legt ein besonderes Gewicht auf das Erlernen europäischer Sprachen an der Teheraner Universität, um Missionare auszubilden. Oberst Gaddafi sagte einmal: «Wenn wir den Papst aus Afrika vertrieben haben, dann werfen wir ihn auch aus Europa.» In Tripolis studieren rund 500 angehende islamische Missionare. Khomeini und andere islamische Eiferer fordern sogar die «Rückmissionierung» Spaniens! Die UNO schätzt die Zahl der *alljährlich zum Islam übertretenden Schwarzafrikaner auf 10 Millionen*. Die Muslims hoffen, dass die heute etwa 650 bis 700 Millionen Gläubige sich bis zum Jahr 2000 auf eine Milliarde vermehrt ha-



wenigstens ein Teil überleben...» Als der Heilige Vater den blutigen Boden Lateinamerikas küsst, scheint er auch vergessen zu haben,

Impressum

«Freidenker»

Verantwortliche Schriftleitung:
Redaktionskommission der
Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Redaktion:
c/o L. T. Schmid
Im Sesselacker 56
4059 Basel
Telefon 061/50 04 78

Jahresabonnement:
Schweiz: Fr. 16.—
Ausland: Fr. 20.— + Porto
Probeabonnement 3 Monate gratis.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS,
Postfach 1464, 3001 Bern.
Postcheck Winterthur 84-4452-6.

Verlag: Freidenker-Vereinigung
der Schweiz.

Druck und Spedition:
Volksdruckerei Basel,
Postfach, 4002 Basel.